



Universitätsbibliothek Paderborn

Leben Iesv Christi

Auß Den Fünff Theilen in zween Theil zusammen gezogen/ vnd auff alle
Sonntägliche vnd Feyertägliche Euangelia gericht/ neben anderen
Betrachtungen von dem H. Passion, Todt/ vnd Aufferstehung vnsers lieben
Herren. Auß Den Heyligen Vier Euangelisten/ mit Glaubens vnd
LebensLehren/ auch liebreichen ...

Jn welchem die Feyertägliche Euangelia/ neben anderen Geheimbnussen/
so öffentlich in der Kirchen nit werden gelesen/ sambt dem Passion vnd
Todt Christi/ begriffen seynd

Forer, Laurenz

Dillingen, 1659

15. Von den 7. Worten deß Herrn am Creutz/ vom Ersten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44345

und Wehe! Du hast mich auß großer Lieb in allen Gliedern deines Leibs eingedruckt und geschriben; und ich bleibe noch immerdar gegen dir vndanckbar und kalt: du bist bereit mit außgespannten Armen mich zu umfassen / und ich lauffe weit von dir: du bist auß das Creuz / als auß einen hohen Thurn gestigen / damit du mich von weitem sehen / und zu dir ruffen möchtest / und ich wende meine Augen von dir ab / und lehre sie zu den zeitlichen Dingen.

O Herr Jesu / du hast gesagt: wann du werdest erhöhet seyn / wöllest du alles an dich ziehen: jetzt ist es Zeit; jetzt stehe mich zu dir außs Creuz in deine heilige Wunden: darinn wil ich mich verbergen; darinn wil ich wohnen; darinn leben und sterben. O wie gut ist es da seyn. Welt sege von mir / daß ich etwas anders wisse / oder mich rühme / als in dem Creuz meines Herren Jesu Christi / durch welchen mir die Welt gecreuziget ist / und ich der Welt.

Die Fünffzehende Betrachtung.

Von den Siben Worten des Herren am Creuz.

In dem Wort des Herren sollen von uns mit höchstem Fleiß im Hergen behalten werden / weil es die letzte Wort seynd / die Er vor seinem Absterben hat gesprochen: Inmassen die rechtschaffene trewe Kinder zu thun pflegen / welche / wann sie ihre Eltern leben in letzten Zügen liegen / mit großer Sorgfältigkeit merken / was sie ihnen für heilsame Lehren und Ermahnungen vor ihrem End hinterlassen. Gewißlich schöne Lehren seynd in diesen siben Worten begriffen: und zwar vil schönere / als der König David dem Salomon (3. Reg. 2.) und der alte Tobias seinem Sohn (Tobie 4.) und die Königin in Frankreich / mit Namen Planca / ihrem Sohn Ludwig vor ihrem Todt hinterlassen.

Von dem Ersten Wort Christi am Creuz.

Wasser vergib ihnen / dann sie wissen nit / was sie thun.
Lucæ 23.

Glaubens Lehr.

Wirdes ein Frag / wie nemblich wahr gewesen sey / daß die zeitige / so Christum haben gecreuziget / nit gewüßte haben / was sie thun: wie dann auch der H. Petrus (Actor. 3.) gesagt: Ich weiß!

Erklärung
der Wort/ sie
wissen nit/
was sie thun.

weiß / daß ihr es auß Unwissenheit gethan / gleich wie ewere Oberste. Vnd Paulus 1. Corinth. 2. Wann sie ihn erkennet hettent/ wurden sie den Herren der Glori niemals gecreuziget haben. Da doch hergegen Christus Ioannis am 15. auch gesagt: Wann ich nit kommen wäre / vnd ihnen geredet hette/ so hettent sie kein Sünd: Nun aber haben sie kein Entschuldigung ihrer Sünd. Item, Wann ich die Werck nit gewürcket hette / die kein anderer gewürck hat / so wären sie ohne Sünd. Sie habens aber gesehen/ vnd mich vnd meinen Vatter gehasset. Wie seynd dann diese Wort/ die scheinen einander zuwider seyn/ zuverstehen? Eiltliche sagen/ Christus habe nit ins gemein für alle/ die ihn mit Raht/ oder Gehetß haben gecreuziget/ gebetten / sonder allein für die Soldaten des Pilatt / vnd auch für das gemeine/ vnwissende vnd vnverständige Volck / welches der Ereuzigung zugeschworen/ vnd von den Hohen Priestern wider den Herren auffgeschreyen/ daß man ihn ereuzigen soll/ vnschuldiger weiß ist verführt/ vnd bößlich verheeret worden.

Christi Wort
seynd von al-
len Menschen
zuverstehen.

Anderer sagen / Christus habe nit für die/ welche ihn thätlich gecreuziget / oder der Ereuzigung begewohnet / sonder für das ganze Menschliche Geschlecht damals gebetten/ gleichwie er für das ganze hat gelitten; jumasen auch das ganze Menschliche Geschlecht ihm ein vrsach seines Leydens vñ Todes gewesen ist. Dann er für alle gestorben: warumb wolt er dann nit auch für alle gebetten haben? ehe er aber gestorben/ vnd völlige Erngshung als ein Heyland vnd Erlöser für das ganze Menschliche Geschlecht im werck gelasset/ hat er auch wol den das Ambe eines Aduocaten vnd Fürsprechers mit dem Mund verrihten / vñnd also für alle miteinander vmb die Verlöbning bitten/ gleich wie ein Aduocat pflegt/ so gut es immer seyn kan/ den jentgen zuentschuldigen/ welchem er aduocire. In welchem Verstand Christus von gar vilen/ ja von dem größten Theil/ so wol derer/ die gegenwertig/ als abwesend waren / gar recht vñnd wol hat sagen können / sie wissen nit was sie thun. Dann 1. die Ereuziger des Herren / oder die Henckersknecht / ob sie schon wol vermerckten/ möchten haben / daß dem Herren vngütlich geschehen/ so haben sie doch/ als Heyden/ nit gewüßet / daß er der Sohn Gottes seye. 2. Desgleichen ein großer Theil auß dem gemeinen gegenwertigen Volck ist disfalls auch in großer Unwissenheit gesteckt / vnd haben wegen des ansehen der Hohen Priester/ die Christo zuwider waren / nit gewüßet / was zuglauben seye. 3. Wie vil waren auch abwesende in/ der ganze Welt zerstreuet/ denen gang unbekant war/ was zu Jerusalem damals ist gehandelt worden? wann dann Christus für alle Menschē gebetten hat / hat er blüch von ihnen/ als von dem mehreren

mehreren Theil sagen können; Vatter / sie wissen nit / was sie thun / oder was
 jetzt an mir von disen Henckersknechten volbracht wird: ob sie schon alle
 durch die Erbünd ein vrsach dises meines leydens seynd. 4. Die Oberste
 vnd hohe Priester betreffend / hat auch in ewelchem Verstand mögen gesagt
 werden / sie wissen nit / was sie thun: dann ob schon wahr ist / das sie
 muthwiltig vnd auß Bosheit gesündiget / vnd die Wahrheit nie haben / nach so
 vilen augenscheinlichen Wunderzeichen vnd beschehener vilsfätiger Lehr / er-
 kennen wöllen; so ist doch auch wahr / was die H. Schrift sagt Proverbiorum
 am 14. Errät, qui operantur malum: die Uebels würcken / fehlen / vnd
 feren sich; das ist sovil / als / sie wissen nit / was sie thun: inmassen auch
 Aristoteles sagt; Omnis peccans est ignorans. Ein jeder der sündiget / ist
 in einer Unwissenheit oder Finsternis / vnd handelt auß einer Unbesonnen-
 heit; in dem er die Sach zuvor nit recht mit allen Umständen betrachet vnd
 erwigt; insonderheit aber gar nit an den Schaden gedent / welcher auß der
 Sünd erfolgt. Dann gewislich / wann der Sündler / ehe er sündiget / alzeit
 auch fleissig zu Gemüch führet / wie hoch er Göt durch die Sünd beleidigen
 werde / wie schwer er deswegen werde gestrafft werden; wie ein grosser verlust
 es seye / wann man die ewige Seeligkeit verlichret / würd er sich gewislich in
 die Sünd nit einlassen / noch daretin verwilligen.

Wey jeder
 Sünd findet
 sich ein Un-
 wissenheit.

Erstlich seye disem allem / wie ihm wöle / so erscheinet doch auß diser Lieb
 Christi sein vberschwengliche grosse Lieb gegen den Menschen vnd armen
 Sünderen / die er sich zuenschuldigen / sovil immer möglich war / beflissen /
 auß daß er vns ein Exempel gebe von aller Nachgirtigkeit zuenthalten / vnd
 auch für unsere Feind zubitten: welches eben das ist / was vns der Apostel
 (Ephel. 3. v. 19.) erinnert / daß die Lieb so groß gewesen sey / daß sie vnseren
 Verstand weit vbertreffe / vnd von demselben nit können begriffen werden.

Lebens Lehr.

I.

Lebenen wie / mit was für einer vber auß grossen Lieb Chris-
 tus der Herz gegen dem gansen Menschlichen Geschlecht / aber
 sonderlich gegen seinen Todtsfeinden / gebrunnen hat / daß derselbe mit
 so grossen Wasser Wellen der grausamen Marter nie hat mögen
 außgeschlocht werden; sondern auch mitten in seinen größten Schmerzen vnd
 Tormenten / noch oben zum Mund außgeschlagen / vnd solche kräftige
 Stammen von sich geben. Da hat es geheissen; Domine, verba vita aeternae
 habes:

Lieb Christi
 gegen seinen
 Todtsfein-
 den.

A a a a a a 3



habes: **HEX** / deine Worte seynd Wort des ewigen Lebens.
 Ioan. 6. Da hat es geheissen / Ignitum est eloquium tuum vehementer.
 Psal. 118. Dein Red ist ober die massen sehwertz vnd hertzig. Wann
 wir Menschen einwann mit grossen Schmerzen vnd leyden behaftet vnd vmb-
 geben seynd / gehen alle unsere Sinn vnd Bedanken dahin / wie wir mögen
 dar von erlediget werden: von anderen sachen aber / sonderlich dienit vns /
 sonder andere betreffen / haben wir kein sorg. Aber Christus da er am leyden
 auff jammerschertz gelitten / hat er für andere am meisten gesorget. Gleich-
 wol Christum eben diser Schmerz zu solcher Sorg hat getrieben vnd ange-
 mahnet. Dann weil das ganze leyden Christi dahin war angesehen / auff daß
 dar durch der Himmlische Vatter dem Menschlichen Geschlechte versöhnet
 würde / vnd seinen wider vns rechtmäßig gefassten Zorn fallen liesse / war vn-
 möglich / daß Christus vnser / vnd sonderlich derer / die ihn Creuzigten / ver-
 gessen solte; fürmal eben dise eysene Nägel / mit welchen er an das Creuz
 angeheftet war / vnd eben dise Dörnene Cron / die er auff dem Haupt trug /
 vnd ihm den Schmerzen verursachete / ihne auch erinnerten / auff was ver-
 sach / vnd von wessentwegen er diß alles leyde. Darumb hat er bey dem Isai-
 am 49. cap. gesagt: **In meinen Händen hab ich dich abgeschrieben;**
 verstehe mit der eysenen Feder / das ist / mit den Nägeln / damit ich an dich
 gedächte / vnd deiner nit vergessen möchte. O der vnaußsprachtlichen Lieb-
 welche in dem größten leyden / so ihr von ihren Feinden wirdt zugesügt / noch für
 dieselben Göt umb Verzeihung bitten / vnd gar nit begehre einigerley weis
 gerochen zu werden! wer auß vns wolt dann auch nit gern vnd von Herzen
 seinen Feinden / Mißgönneren / vnd allen denen / die ihm leyden zusfügen / ver-
 zeihen vnd vergeben / wann wir sehen / wie der Sohn Gottes seinen Creuz-
 geren hat verzeihen vnd vergeben / vnd noch darüber den Himmlischen Vat-
 ter / daß er sie deshalb nit straffen wolte / gebetten?

Nachtrig-
 leit der Men-
 schen würde
 vor Gott nit
 entschuldiget
 seyn.

Was sollen wir am Jüngsten Tag für ein Entschuldigung wegen vn-
 serer Nachtrigkeit fürwenden? Wilt du sagen / du seyst ein Edelmann / ein
 Freyherr / ein Graff / oder Fürst gewesen / vnd habest dein Ehr vnd Repu-
 tation müssen in acht nehmen / welche erfordert / daß du dich an deinem Feind
 rächest / vnd denselben nider steckest / nider schickest / oder sonst vmbbringest?
 So gedencke / der Sohn Gottes seye vil ein Edlere / vil ein Höhergebohrne
 Person gewesen / vnd hab dennoch ohne schmälereung seiner Ehr / seinen Fein-
 den nit allein für sich verzeihen / sondern auch bey Göt dem Vatter die ihnen
 gebührende straff durch sein Fürbit abgenendet. Sagst du / dein Feind sey
 ein verzweifelter / böser Mensch / welcher billich zu straffen: so erinnere dich /
 daß dise Hendersteckert / vnd Gottlose Juden vnd Pharisier auch die ärge-
 sten Buben gewesen seyen / für welche doch der Herr gebetten. **Es**

Er hat nembtlich auch im werck vns lehren wollen / was er zuvor mit dem Mund gelehrt hatte / da er gesprochen: Liebet ewere Feind / vnd thut gutes denen / die euch hassen / vnd bisset für ewere Verfolger: Matth. 5. v. 44. Item, so du dein Oyster bey dem Altar opferst / vnd erjuresi dich / daß dein Bruder etwas wider dich hat / so verlass dein Oyster bey dem Altar / gehe hin / vnd werde zuvor mit deinem Bruder versöhnet. Matth. 5. v. 24. Christus hat am Altar des Creutzes seinem Himmlischen Vatter sich selbst ein Oyster auffgeopfert für die Sünd der gangen Welt / welches Oyster durch seinen Todt ist vollendet worden. Hat derothalben zuvor erzeigen wollen / daß er auch mit seinen Feinden / sovil seines theils vnnöthigen war / versöhnet sey / vnd deswegen ihnen nit allein verziehen / sonder auch für sie gebeten.

Man soll auch den Feinden verzeihen.

Welchem schönen Exempel vil heilige Männer nachgefolget; als da war der H. Jacobus / welcher eben mit diesen Worten Christi für seine Todtschläger hat gebeten / da er ist von der Zinnen des Tempels herunder gestürzt worden. Also thate ihm auch der H. Stephaus, da man ihn versteinigte. Act. 7. der H. Martyr Polycarpus aber hat die jenigen / die ihn zutöden begehrten / ganz freundlich empfangen / vnd zu Gast gehalten / darnach sich ihnen zur Marter dargewen; wie Eusebius lib. 4. Hist. c. 14. bezeuget. Es hat auch der H. Cyprianus dem Nachrichten / der ihn hat vmbbringen sollen / in seinem Testament 200. Cronen vermacht. Hergewen aber als Sappricius ein Priester dem Nicophoro, der ihn vmb Verzeihung gebeten / nit verzeihen wolte / hat Gott verhengt vnd zugelassen / daß er / wiewol er schon zu nechst bey dem Marter Kränlein war / dasselbige verschärte / vom wahren Glauben abgefallen / ein Hand worden / vnd ewiglich ist verderben. Man liest von dem H. Engelberto Erg Bischoffen zu Eßlin / daß derselbige / als er in einer Naß von seinen Feinden ist angefallen worden / vnder wehrendem Todtschlag im Herzen diese Worte gesprochen hat: Vatter verzeihe ihnen / vnd diser einigle Gedanc habe Gott so wol gefallen / (wie hernach einer Gots seligen Person ist geoffenbaret worden) daß sein Seel alsbald in Himmel erhebet / vnd vnder die H. H. Marterer gefürt worden. Welcher auch hernach mit vielen Wunderzeichen geleuchtet.

Wirdt ersicht mit Exempeln der Heiligen.

Ach! wie wenig Menschen werden jetzt gesunden / die für ihre Feind vnd Verfolger / nach dem Exempel Christi vnd diser H. Heiligen / gern betten! vil mehr findet man / welche begehren / daß das Fener von Himmel herab vber sie falle; daß sie der Donner vnd Blitz erschlage; daß sie an allen vieren erlahmen / ersticken vnd erworgen / daß alle Plagen vnd Pestilenz sie antomme; daß sie

Wir Menschen thun gemeinlich das Widerseil.

der



der Teufel mit Leib und Seel hinführe: In summa, was manchem nachgiltgen in Sinn / und ins Maul kombt / das wünschet er seinem Nächsten / und gemeintlich vill ein größers Übel / als er ihme hat zugefügt: da gedencet man nit / was Christus am Creuz gethan; was er im Vatter unser gelehet / das wir solten unseren Schuldigern vergeben / wann wir wöllen / das vns G. D. verzeihe: sonder allein / wie wir vns wöllen rechen: tragen Neyd vnd Haß Jahr und Tag im Herzen / wöllen vns durchaus nit verzhnen / noch verzeihen lassen / noch die zugefügte Wundt vergessen. Ist aber das Christlich! Ist das Brüderlich gehandelt? Ist das dem Gesatz der Lieb gemess? Türcken und Heyden tlessen sich oft bald erbitten / und verzhnen / als mancher / der ein Christ seyn / aber Christo nit nachfolgen will. Dabeneben aber wöllen solte / das G. D. immerdar auff einem Schamelein da sitzen / und ihnen auffhupfen soll / so oft sie kommen; da soll er ihnen als bald alle ihre Sünd verzeihen vnd nachlassen; sie haben silt ihr Person anderen verzhgen / oder nit. Aber wir können nit hoffen / das vns G. D. verzeihe / wann wir dem Nebenmenschen nit auch verzeihen / sonderlich in vnserem Ererbstündlein / wann wir bald vor dem Richterstuhl G. D. res sollen erscheynen.

Der H. Er
entschuldiget
seine Todts-
schläger mit
der Bnwis-
senheit/bitter
für sie.

II. Wir lehren / wie das wir vnserem Nebenmenschen sein Thun vnd Lassen nit sollen auffß ärgeß auflegen / sonder denselben nach mögltigkeit gern so wol bey vns selbst / als bey anderen entschuldiget. Sie wissen / spricht Christus zu seinem Vatter / nit was sie thun. Siche D argwönlicher Mensch / wie Christus die That seiner Feinden bey seinem Himmlischen Vatter nit größser sonder ringer machet? Ach wie vil anderst seynd wir offtermal beschaffen! wann vns vnser Nächster nur ein wenig etwas leyds gethan / da machen wir flugs auß einer Muggen ein Elephanten; auß einem kleinen Flochbiß / ein spannen lange Wunden; was er wann ohr alles gefahr / vnd wider wissen vnd willen geschicht / das muß der ander mit höchstem fleiß / vnd ihme nur zu erus gethan haben; vnd ist des vbel auflegens kein End: da doch keiner dem anderen kan ins Herz hinein sehen / vnd wissen / wie ers gemeint hab / als allein G. D. D wie werden wir oft so schändlich diltals betrogen! D wie schwärtlich verzhndigen wir vns mit disen bösen Einbildungen vnd freuendlichen falschen Vertheilen wider die Christliche Lieb? welche / wie vns der H. Paulus 2. Corinth. 13. v. 5. erinnert / nichts böses von dem Nebenmenschen gedencet.

Vertrauen
zu Christo.

III. Lehren wir ein großes Vertrauen zu Christo haben / das er vns gern unsere Sünd / ob sie schon groß seynd / auch werde verzeihen / dieweil er seinen Creuzigern vnder wehrender Marter so gern hat verzhgen / vnd noch darzu bey seinem Himmlischen Vatter das Ambr eines Aduocaten vnd Fürsprechers.

ſprechers für ſie ſo forſältig / vnd liebreich hat verriehet. Dann hat er ſich ſo milde gegen ſeinen Feinden erzeiget, wie würde er ſich gegen ſeinen Freunden erzeigen.

I V. Seynd die Umbſtänd zumercken / mit welchen Chriſtus ſein Bittvolbracht hat.

1. Sagt er nit / **G**ott verzeihe ihnen / ſondern er redet namentlich ſeinen Himliſchen Vater an / ſprechend ic. Vater verzeihe ihnen / ic. Als wolte er ſagen; gedencke / daß du ein Vater ſeyeſt ſo wol meiner / als aller Menſchen; darumb erzeige dich gegen ihnen nit als ein **G**ott / oder ſtrenger Richter / ſonder als ein barmherziger Vater mit nachlaßung ihrer Sünden: gleich wie du als ein Vater laßeſt auß lauter Liebe dein Sonnen ſcheinen vber Gute vnd Böſe: vnd regtreſt vber Gerechte vnd Ungerechte; ſo laße Marth. 5. v. 45. derohalben auch geſchehen / daß ich dein eingebornen Sohn / der ich als die Sonn der Gerechtigkejt zu diſem End nach deinem Göttlichen willen auß die Welt bin kommen / damit ich dieſelbe von der Finſternuß ihrer Irthumb mit dem Licht der Wahrheit erleuchtere / vnd mit der Hitz der Liebe von dem Froſt aller Sünden vnd Laſteren erlebte; ſetzt am Creuz diß Ambe der Sonnen vñlich verriehet / vnd alle Sünder mit den Stralen deiner Göttlichen Gnad vnd Barmherzigkeit beſcheinen möge.

Es erinnert vns auch das Wörtlein / **V**ater / daß Chriſtus damalen dem alten Teſtament hab wollen vrlaub geben / vnd das neue anfangen. Dañ im alten Teſtament iſt der Nam (**G**ott) mehrers bräuchig geweſen / welches im Befag der Forcht / vnd nit der Lieb geweſen iſt. Weil aber Chriſtus durch die H. Menſchwerdung vnſer Bruder worden / vnd ein Sohn **G**ottes iſt / können wir ſeinen Vater auch vnſeren Vater nennen.

2. Hat der Herr gang vñbfrage / vñgebitten / vñ ohne einziige gegeben Bittet für ſie vñgebitten. ne gelegenheit diſes Für ſprechen für andere am Creuz geſhan / da er doch hin gegen / als er für ſeine eigene Unſchuld zureden bey dem Pilato nit allein gute gelegenheit gehabt / ſondern auch durch vñderſchidliche Fragen darzu iſt hare getriben / vñ angestrenge worden / kein Wort geredet / ſonder gang ſtill darzu geſchwigen. Darauff ſein Lieb gegen vns Menſchen zuſehen / welche ſo greß geweſen / daß er ihme vnſer Elend vil mehr / als ſein eigene Sach hat laßen angelagen ſeyn. Ach wer iſt auß vns / der ſolcher geſtalt / will nit ſagen / gegen ſeinem Nächſten / ſondern auch gegen ſeinem **G**ott ſich erzeige! wo iſt einer / der nit bald er ſich ſelbſt / als andere entſchuldige? wo iſt einer / der nit gern andere anlage / vñ an die Lucken ſtelle / damit er ſich ſelbſt beſchöne? haben wirs nit von vnſerer Großmutter Eva geerbt / daß wir die ſchuld gern auß andere legen / vñ vnſerer ſelbs gang für vnſchuldig wollen gehalten werden?

Andere Theil.

W b b b b

Diſe

Aberschwän-
dliche Liebe
des Herren.

Diese Lieb Christi wirdt sonderlich von dem H. Anselmo hoch gepriesen Serna. de Pals. Christus (sp. tchr. er) wirdt am Creuz erhebt/ verlachet/ gelästert/ vnd nimbt wahr/ er sage noch/ Vatter verzehre ihn. D ein Red einer grossen Gedult/ einer grossen Stüßigkeit/ einer grossen vnd vnaussprechlichen Lieb! dann er achtet nit die Schmach/ er frage nit nach der Marter/ er empfindet nit die Unbilligkeit/ er vergisset nit seiner Barmherzigkeit; sondern er hat ein mitleiden mit den jenigen/ von welchen er leidet vnd gepeiniget wirdt/ er heilet vnd machet gesund die jenigen/ von welchen er verwundet wirdt/ er verschaffet das Leben den jenigen/ von welchen er getödtet wirdt; vnd leslich/ er bittet für sie/ vnd begehrt kein Nach vber die/ so ihm alles Laps gethan. Wann derohalben du/ O mein Seel/ ohne wirst fragen/ was er am Creuz mache/ wirdt er dir mit dem Spruch des Psalmissen antworten; für das/ daß sie mich solten lieben/ haben sie mich verfolget/ ich aber hab (für sie) gebetten.

Vnd diese Lieb erscheinet desto mehr/ wann man bedencket/ wie Noe Genes. 9. als er von seinem Sohn verspottet worden/ denselben vermaldeyete; wie Elias 4. Reg. 1. die 50. Soldaten/ welche vom König zu ihm geschickt worden/ durch das Feuer von Himmel hat verzehren lassen: wie Etsikus 3. Reg. 2. die 42. Knaben/ welche ihn spöttlich ausgelachet/ den wilden Bären zurissen dargeben; wie der David 2. Reg. 20. seinem Sohn Salomon befohlen sich an dem Samen/ der ihn gelästert hatte/ zurechen.

Man kan an
allen Dörthen
betten.

3. Dß Gebett ist auff dem Berg Caluaria/ das ist/ an einem verächtlichen/ vbel beschreyten/ vnd vnheiligen Dörth/ vnd zwar am Creuz geschickten/ worüber der heilige Ambrosius gemercket; die Juden haben den heiligsten vnd fürtrefflichsten Dörth/ den sie hatten/ das ist/ den Tempel Gottes zu Jerusalem schändlich entheiligt/ vnd darans ein Mördergruben gemacht/ wie ihnen der Herr selbst hat vorgeworffen. Herentgegen hab Christus auß der Mördergruben/ das ist/ auß dem Berg Caluaria/ auff welchem die Mörder gertichtet vnd begraben wurden/ ein Bethaus gemacht. Da sehen wir/ wie sich vnderweilen das Blätlin vmbkehret/ vnd was Christus für ein krafft habe: welcher durch sein Gegenwert auch/ was sonst nit heilig ist/ heilig vnd anschlich machet; vnd vns diese Lehr erheulet hat/ daß wir an allen Dörthen vnd Enden Gottes bitten vnd verehren/ vnd vmb seine Barmherzigkeit anrufen mögen: sintemal die Vollkommenheit des Gebetts nit auff die beschaffenheit des Dörths/ sondern auff die Andacht des Bettrenden gegründet ist.

ist. Dahero sich niemand entschuldigen soll / vnd sagen / er könne nit betten / wann er nit kan in die Kirchen zum Gebett gehen: dann kein Orth auff der Welt ist / da ein Mensch sein nochwurfft / oder verlangen nit könne Güt durch das Gebett zu tragen.

4. Ist auch zu merken / daß Christus nit sagt / ignosce inimicis meis, verzeihe meinen Feinden / sondern allein / ignosce illis, verzeihe ihnen. Worbey der H. Fulgentius angemerckt / daß / ob gleich Christus vil Feind gehabt / die ihn außersüß verfolgten / so hab er doch niemal dieselben seine Feind genennet / sondern allwegen sich milderer vnd geschmeidigeren Worten gebraucht / wann er von ihnen geredt. Derohalben da er auch bey dem Propheten Zacharia am 13. cap. v. 6. gefragt ward. Quid sunt plagæ istæ in medio manuum tuarum? Was seynd das für Wunden / die du hast mitten in deine Hände? Hat er v. 7. geantwortet: His plagatus sum in domo eorum, qui diligebant me. Mit disen bin ich verwundet worden in dem Hauß der jentigen / die mich geliebt hatten. Ist das nit ein über schwänckliche große Lieb / daß der Herr die jentigen seine Freund heißet / die seine Ersfeind gewesen? die jentigen entschuldiget / vnd beschützet / die er hette mögen außs höchst verklagen? die jentigen seinem Himmlischen Vatter auversöhnen begehret / vber welche er hette zu demselben vmb Nachschreyen können? Er hat nemlich mehr auff die Gottseelige Patriarchen vnd Propheten / die zuvor gelebt hatten / gesehen / als auff die gegenwertige damalige Juden / die ihn verfolgten / darnach sagt er / er hab dise Wunden bekommen in dem Hauß deren / die ihn lieben. O wie vngleich seynd wir Christo in diesem fall! wann vns einer die größten Gurcharen vor 10. 20. 30. Jahren erwölset hat / hernach aber nur ein wenig auff ein Fuß trittet / so ist alle vorige Gurchar vergessen / vnd empfinden vil mehr die gegenwertige / schlechte Verletzung / als allen vorgehenden erwisenen Günst vnd Gnad.

Christus
heißt seine
Todeschläger
nit Feind.

5. Ist nit weniger zu merken / daß der Herr / als er am Delberg in setzen eignen sach gebetten / ein Bedingnuß hat hinzu gethan / vnd sein begehren gang dem Willen des Vatters heimgestellt: diß Orths aber / da er für die armen Sünder bettet / thut er kein Bedingnuß dargu / sonder begehret lediglich / der Vatter soll ihnen verzeihen. Vnd diß wegen beweglicher vrsach. Dann weil er mit Senemhabung vnd willen seines Vatters / eben dise Marter / vnd den bitteren Todt für das ganze Menschliche Geschlecht / vber sich genommen / vnd außgestanden / damit demselben die Sünd nachgelassen wurden; hat es nit vil Bedingnuß // oder heimstellers mehr bedürft / sondern er hette darsür / daß er eben durch disen seinen Todt die Verzeihung vnd nachlassung ihres Verbrechens bey dem Vatter verdienete. Als wolt er sagen: O Himmlischer

Bitter ohne
Bedingnuß
für sie.

Wbbbbb 2. lischer

lischer Vatter/du hast haben wollen/ daß ich für die Sünder leyden vnd sterben/ vnd sie also von ihrer Schuld erledigen vnd erlösen solte. Siehe da leyde ich/ da stirbe ich: so lasse derohalben jetzt ihnen die Schuld nach/ wie wir mit einander übereins kommen / vnd packire haben. Dein Prophet hat schon längst vorgesaht/ es werde Tempus miserandi, ein zeit der Erbarmung kommen; jetzt ist sie kommen: quia iam venit tempus. Soll derowegen jetzt die Gerechtigkeit der Barmherzigkeit weichen / vnd ihren Gang lassen; bevorab weil ich die Fürbitte am End meines zeitlichen Lebens / vnd gleichsam im letzten Arhem Zug thue: so kanst du mir dann dieselbe nit abschlagen. Das Befehl der Gnaden fange jetzt an: Warum solte dann nit auch die Barmherzigkeit vnd Gnad jetzt anfangen fürzutringen / vnd den Vorzug zuh. hen? hast du dem Hebraischen Volck in der Wüste darum verziehen / dieweil dein Diener Moyses vnd Aaron für dasselbe gebetten / vnd dir Rauchwerk opfereten; warum woltest du nit auch den jetzigen verzeihen / für welche dein eingebornen Sohn sich selbst / vnd sein unschuldiges Leben dir am Creuz aufopferet / vnd dargibt? O Vatter verzeihe ihnen: dann ich bin nit auff Erden kommen/ daß ich dich wider deine vnd meine Feind verhasse / vnd zum Zorn bewegen / sondern daß ich deinen gerechten Zorn wolle stillen vnd aufheben; vnd auß Fanden deine Fr. und machen: sonst wurde ich das jetzige Zilt nit erlangen / deswegen ich leyde / sonder ganz vergebenlich gereunigt vnd gemarteret werden. O glücklich seliges vnd gebenedeytes Gebete des Herren! kein Mensch hat jemahls also gebettet/ wie Christus. O daß wir in diesem stuck Christo flehlich nachfolgeten / vnd solcher Gestalt auch für unsere Feind betreten! Da sehen wir / wie Christus am Creuz das Ampt eines Priesters verrichtet hat/ da er für das ganze Menschliche Geschlecht gebetten / vnd sich selbst geopfert hat. Seine Wunden/ seine Nägel/ seine Schmerzen/ sein Blutvergießung haben neben dem Mund zu Gott geschrien/ er wolle dem Sünder verzeihen.

Bittet auff
gegenwertig
Verzeihe
ihnen.

6. Der Herr sagt/ Dimittite, verzeihe ihnen; verstehe in gegenwertiger Zeit/ vnd ohne allen Verzug/ schnell vnd bald; weil ich auch jetzt alshalden sterben / vnd dir / O Himmlischer Vatter / die völlige Bezahlung vnd Gnugthuung durch meinen Todt darreichen werde.

O Himmlischer Vatter jetzt kanst du nit mehr klagen / wie du bey dem Propheten Ezechiel am 22. cap. v. 30. geklagt hast / sprechend: Ich hab auß ihnen ein Mann gesucht/ welcher sich/ als einen Zaun entzweyschen/ vnd in das mittel legte/ vnd wider mich stünde für die Erden/ damit ich sie nit zerstreute / vnd ich hab ihn nit gefunden. Dann siehe/ am Creuz ist diser Mann gefunden worden/ der sich deinem Zorn wider-
setzt/

seer / vnd denselben kan stillen; nemlich Christus Jesus dein eingebornet Sohn / vnd Hauptmutter zwischen dir vnd den Menschen. Abraham / Isaac vnd Jacob / sambt vielen Propheten waren zwar heilige vnd Göt angeimbe Leub; hatten aber bey weitem nit sovil Gewichte / das sie möchten den Laß unserer Sünden bey dir / will nit sagen / überwägen / sondern auch im geringsten bewegen. Dann sie alle waren in Sünden gebhren / vnd Göt eines wegs zuvergleichen: daher köndren sie auch Göt vmb die bewiesene Schmach vnd Dürch für vns kein gnügen leisten. Aber der Sohn Gottes war dem Vater nach der Gottheit gleich / vnd vil mehr / als ein yur lauterer Mensch / hat kein Sünd nit begangen / ist kein betrug in seinem Mund jemahlen gesun den worden. Diser hat können in die Lücken sehen; zwischen vns vnd Göt ein Mittel seyn / vnd dem Zorn Gottes sich widersetzen: diser hat genug Güt in seinem Sackel gehabt / für vns zubezahlen / vnd einen Strich durch unsere Schuld zumachen.

7. Ist auch in Acht zu nemmen / das der Herr für seine Verfolger gebeten hat vnder wehrender Verfolgung; vnd hat nit gewartet / biß sie haben auffgehört ihne zu verfolgen. Wir Menschen können es schwärzlich über das Herz bringen / das wir denen / die vns verletzen / verzeihen vnd gutes thun vnder derselben zeit / weil sie vns verletzen; sondern etwann hernach / wann vns der Zorn vergangen ist / da geben wir vns allererst darein / vnd verwilligen in das Verzeihen. Aber Christus hat so lang nit gewartet / sonder seinen Verfolger flugs / vnd auff der stett / weil sie ihne verfolgten / nit allein seines theils gang vnd gar von Herzen verzeihen / sondern auch für sie den Himmlischen Vater vmb Verzeihung eyferig gebeten / ohneracht sie eben damahlen ihne am Creutz noch verpöeteten vnd verlächerten / in dem sie sagten; Ey / wie hüpsch brichst du den Tempel ab / vnd bauest ihn widerumb? Ist er der Sohn Gottes / so steige er herunder: er hat anderen geholffen; nun helffe er ihme jetzt selbst / 2c.

Er bettet für seine Feind in wehrender Verfolgung.

Trost.

W Er wolt nit ein grosse Zuversicht vnd Hoffnung in allen seinen Trichseligkeiten zu Christo vnserem lieben Heyland haben / wann er gedencet / wie derselbe an seinem letzten End dieses sterblichen Lebens so sorgfältig für seine Verfolger vnd Feind gewesen sey? sein eigene Schmach vnd Unbill / ja auch den Tode / welchen man ihme angehan / hat er ganz nit geachtet / gleich als wann ihm nichts vngleichs widerfahren wäre / sonder sahe allein dahin / damit seines Himmlischen Vatters Zorn gestillet /

Hoffnung Verzeihung der Sünden zuerlangen.

W b b b b b 3

stillet /

füllet/ vnd derselbe versöhnet wurde. Schrye derothalben mit heller Stimm/ vnd barte vmb Nachlaß so wol der Sünden/ als der Straff: vnd ist kein zweifel/ er seye erhört worden; wie dann solches der heilige Paulus (zum Hebraeern am 5.) bezeuget.

Seuffzer oder Gebett.

Alles sanftmütigster Herr Jesu / wie wol ich grosse vnsach hab / mit vbel zusörhren vonwegen meiner villsätigen Sünd/ mit welchen ich dich / vnd deinen Himmlischen Vatter schwärzlich beleidiget hab / jedoch wann ich zu Gemüth führe / wie eysertig du habest am Creutz für mich / vnd alle Sünder aufgeschrien vnd gebitten / schöpfe ich wider die Hoffnung/ du werdest mich nit gar verlossen. noch dein eigenes Gebete zu Wasser machen. Darumb komme ich mit grosser Zuversicht / gleichwol ganz schamroth / vnd mit zerknirschem Herzen zu d. m. Thron deiner Gnaden / vnd zu deinen am Creutz aufgespannten vnd angenagelten Armen / vnd bitte vmb Barmherzigkeit / vnd nachlassung aller meiner Sünden. Lasse hören in meinen Ohren dein liebliche Stimm / mit welcher du deinen Vatter am Creutz so janiglich gebetten hast.

Güte Gottes
übertrifft die
vile der Sün-
den.

Es ist zwar ein grosse Anzahl vnd menge meiner Sünden: aber dein Barmherzigkeit ist noch vil grösser: deine Verdienst seynd vil kräftiger: dein Güte übertrifft weit mein Bosheit: der Abgrund deiner Lieb verschluckt den Abgrund meiner Bosheit. Darumb lobe ich dich / vnd dancke dir von allen Kräften meiner Seel / vnd bitte ganz demütiglich vmb die Gnad / daß ich nach deinem Exempel auch meinen Feinden / vnd denen / die mich beleidigen / gern verzeihe. ihnen böses mit gutem vergelte/ nit vbel nachrede / noch ihr vnrecht am ärgsten auflege / sonder so vill seyn kan / auß brüderlicher Lieb daß beste darzu rede / vnd weder den Rachgirtigen vnd zornigen Gedanken / noch Worten statt gebe. Ja ich bitte dich in diesem augenblick von Herzen / du wollest allen / die mit zuwider seynd / verzeihen vnd vergeben / dann sie wissen nit / was sie thun.

O Herr Jesu / wie groß war dein Lieb! du hast dein Vnblü vnd Schmerzen nit geachtet / sonder bist vil mehr sorgfältig gewesen / wie du das Vbel von deinen Verfolgern möchtest abwenden. Sie schwächen dich: vnd du hast sie verhödetiget: sie peinigten dich / vnd du hast ein Mitleiden mit haen / vnd batest den Vatter vmb Verzeihung für sie. O wer wolt nit dich lieben? in dich hoffen? dir dienen? dir nachfolgen? weil du ein so gürtiger Herr / ein so barmherziger Gott / ein so liebreicher Meister vnd Lehrer bist. Dann was du zuvor gelehrt vnd geprediget. von der Lieb gegen den Feinden /

das

das hast du am Creuz im werck erzeiget; vnd mit deinem eignen Blut bekräftiget vnd versiglet. O Herz / verleyhe allen Predigern / allen Geistlichen / darbeytzen die Gnad / auff das sie auch das jenige in der That leuffen / was sie das Volk lehren. Dis alles bitte ich vmb deiner Schmerzen willen / welche du am Creuz gelitten / da du so herzlich für deine Feind gebetten hast: erhöre mich / vnd sey mir auch gnädig in der letzten Stund meines Lebens. Amen.

Die Sechzehende Betrachtung.

Vom dem andern Wort Christi am
H. Creuz.

Wahrlich sag ich dir: heut wirst du bey mir seyn im
Paradyß.

Glaubens Lehr.

I.

Inem vberaus grossen vnd wunderbarlichen Glauben an Christum hat diser fromme Schächer am Creuz gehabt / der gleichen kaum bey etnigem auß den Altväteren gefunden worden. Dann Abraham hat zwar auch geglaubt / aber nachdem Grosser Glaub des frommen Schächers. Er von Himmel / sowohl in einem Gesicht / als sonst mit ihme geredet: Isaias hat auch geglaubt / aber als er Er in auff einem hochehriben Thron sitzend gesehen: Moyses hat auch geglaubt / aber nachdem ihm Er in dem brennenden / vnd ganz vnderkehrten Busch erschienen / vnd mit ihme Sprach gehalten: Petrus hat auch geglaubt / aber da er den Herren hat sehen auff dem Wasser daher gehen: Magdalena vnd Martha glauben auch / aber da sie ihren todten Bruder Lazarum wider lebendig auß dem Grab herfür kommen gesehen: Iacobus vnd Ioannes haben auch geglaubt; aber da sie auff dem Berg Thabor Christum in seiner Glori verwandelt gesehen. Dier Mörder aber hat den Heyland nit auff einem Königlichem Thron sitzend / noch von Himmel herab / oder auß einem brennenden Busch redend / noch auff dem Wasser wunderbarlicher weis gehend / noch mit clarificirtem / et schinemend / noch wie er Todten hat auferweckt; sondern wie er vnder den bekandten vñ öffentlichen Mörderen / als ein Vbelthäter nackend am Creuz hanget / mit Dornen jämmerlich gekrönet / mit eisernen Nägeln an Hand vnd Füßen angehefft.

161